

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1992-1993)
Heft: 43

Vorwort: Editorial
Autor: Hürlimann, Hélène

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sechzehn Jahre sind nach Anja Meulenkamp vergangen, und immer ist die Scham noch nicht vorbei. Welche nicht dem zeitgemässen Körperideal von dünn und durchtrainiert entspricht, soll sich schämen! Der Scham nimmt sich Ebba B. Drolshagen in «Sie kam, sah und schämte sich» an.

Es interessiert nicht nur die Aussenansicht von Frauen, wie's im Körperinnern aussieht, will die männlich dominierte Wissenschaft schon lange wissen. Vor allem wie so ein Frauenkörper aussieht während der Schwangerschaft. Der Fötus und die Schwangerschaft werden ins Zentrum des Interesses gerückt, die Frau verkommt zum uterinen Umfeld. Da wird

gemessen, statistisch ausgewertet und gefilmt, nur dass man sich ein Bild machen kann. Diese bildliche Darstellung von Messresultaten dient dazu, uns eine Scheinwirklichkeit zu belegen. Darüber sprach die FRAZ mit Barbara Duden, Historikerin und Autorin des Buches «Der Frauenleib als öffentlicher Ort.»

Oft empfinden Frauen ihren Körper als «Dienstleib». Der weibliche Zyklus ist höchstens lästig, Hauptsache wir menstruieren hygienisch in superdünne Binden. Vor den Patriarchalisierungprozessen lebten die Frauen nach ihrem Zyklus. Die Menstruation war etwas Mystisches und Heiliges. Irène Neubauer stellt die

Funktion des weiblichen Zyklus in historische und religiöse Zusammenhänge. «Mondblut feiern, oder wie die Zürcherinnen zu ihren Menstruationshütten kamen» ist ein Film, der von einer Frauenvideogruppe realisiert worden war. Béatrice Breitschmid ist in dieser Gruppe dabei. Ausserdem führt sie regelmässig Menstruationskurse durch. Über den weiblichen Zyklus, die Mens und die Menstruationsbeschwerden sprach sie mit der FRAZ. Die Beschwerden alle vergessen kann frau beim Besuch des türkischen Bades. Ein wohliger-warmes Gefühl überkam mich bereits beim Lesen von Christine Karrers gemachten Erfahrungen im Hamman.

Hélène Hürlimann

